

# Fahrplan.

Grand Island, Neb.	
Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.	Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.
Züge gehen wie folgt:	
No. 39	Verd. Gravel, Anstalt, 2:10 Nachm.
No. 40	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 2:35 Nachm.
No. 41	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 2:56 Nachm.
No. 42	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 3:10 Nachm.
No. 43	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 3:25 Nachm.
No. 44	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 3:40 Nachm.
No. 45	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 3:55 Nachm.
No. 46	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 4:10 Nachm.
No. 47	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 4:25 Nachm.
No. 48	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 4:40 Nachm.
No. 49	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 4:55 Nachm.
No. 50	Verd. Gravel, Anstalt, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, 5:10 Nachm.
Schl. 48 und 49 nicht wöchentlich von Omaha nach Lincoln. Billets verkauft und Baggage geprüft nach jedem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.	
No. 41 und 42 nicht wöchentlich von Omaha nach Lincoln. Billets verkauft und Baggage geprüft nach jedem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.	
J. Francis General Passenger Agent, Omaha, Neb.	

## UNION PACIFIC RAILROAD CO.

Die „Overland Route.“  
Bahnhof, Locust & Front Straße,  
Grand Island. Telephon 130.

### Nach dem Osten.

No. 2, Fast Mail,	Anf. 3:45 Nachm.
No. 102	Abg. 3:50 Nachm.
No. 4, Chicago Spl.,	Anf. 11:05 Vorm.
No. 6, Local,	Abg. 3:10 Vorm.
No. 8,*	Abg. 3:15 Vorm.
Grand Island Local	Anf. 12:20 Nachm.
No. 18 Schnell-Fracht	Abg. 9:45 Nachm.
No. 24* Local Fracht	Abg. 12:01 Nachm.
No. 28-Fracht	Anf. 7:20 Abds.

### Nach dem Westen.

No. 1 Overland Lim'd	Anf. 1:35 Nachm.
No. 101	Anf. 1:40 Nachm.
No. 3 Fast Mail,	Anf. 1:25 Nachm.
No. 5, Denver Spl.	Anf. 1:45 Nachm.
No. 7*	Anf. 8:50 Abends
Grand Island Local	Anf. 9:00 Abends
No. 17* Schnell-Fracht	Anf. 6:25 Nachm.
No. 23, Local Fracht	Anf. 6:45 Nachm.
No. 27, Local Fracht	Anf. 11:15 Nachm.
No. 19-Fracht	Abg. 7:00 Nachm.
No. 19-Fracht	Abg. 6:25 Abds.

\* Lagia ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich.  
Spezialwagen an allen durchgehenden Zügen.  
Durchlaufende Wagen, fern Wagenwechsel. Billets verkauft und Gepäck entgegen genommen nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.  
W. H. Youngs, Agent.

## Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130.	
No. 83 Abgang	7:30 Nachm.
No. 81 Abgang	1:30 Nachm.
No. 82 Ankunft	10:45 Nachm.
No. 84 Ankunft	8:00 Abds.

(Die Züge laufen nur Wochentags.)

## St. Joseph and Grand Island Ry.

No. 4 Mail & Express, Abg.	7:00 Vorm.
No. 3, Mail & Express, Anf.	8:25 Abds.
No. 2, täglich, Abg.	4:30 Nachm.
No. 1, täglich, Anf.	6:40 Vorm.
No. 15, Anstalt,	4:20 Abds.
No. 16, Abgang,	7:30 Nachm.
No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags.	

No. 4 hat Anschluss in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Stuhlwagen allen Zügen. Tickets und Gepäckbeschränkung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Canada.  
W. H. Youngs, Agent.

## W. H. Thompson, Advokat und Notar.

Praktiziert in allen Gerichten.  
Grundbesitz, Vermögensgeschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

## Dr. D. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im Innern als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgebungs.

## Gurcurion nach Florida.

Die Burlington Route ist im Begriffe eine peripatetisch geleitete Gurcurion nach Florida und Cuba zu organisieren, welche Nordostasien am Mittwoch den 29. Januar verlässt. Die Route dort hin führt über St. Louis nach Jacksonville, Fla., durch Louisiana hindurch welche durch Ereignisse des Bürgerkrieges auf ewig historisch gemacht worden sind.  
Eine überaus niedrige Rate ist vorgegeben worden und die Mitglieder der Gurcurion haben nach ihrer Anwesenheit in Jacksonville die Möglichkeit sich verschiedenen sehr reizenden Ausflügen.  
Diese Gelegenheit, dem unangenehmen Ziel des Nebraska Winters zu entweichen und anstatt dessen die Früchte eines balneologischen Klimas zu genießen, mit gewiss an Leben anzuheben, das das G. I. B. und die Zeit dazu übrig hat um eine ausgedehnte Vergnügungstour zu unternehmen.  
Ein kleines Pamphlet, die Einzelheiten der Gurcurion betreffend, wird ungefähr am 1. Januar fertig für den Versand sein. Läßt Euch eine Copie desselben schicken.  
J. F. A. C. I. B.  
1-20 Gen. Pass. Agent, Omaha, Neb.

## Ausland.

**Ein Burenfreund.** Ein sprechender Beweis seiner burenfreundlichen Gesinnung gab dieser Tage ein Einwohner von Grimma, Königreich Sachsen, dadurch, daß er seinem jüngsten Söhnchen in der Taufe den Vornamen Dewet geben ließ.

**Seltene Promotion.** In der Berliner Universität fand kürzlich die feierliche Promotion eines jungen Japaners statt, der seine Thesen in deutscher Sprache verteidigte; er ist der dritte Japaneer, der in Berlin ein Doktordiplom erworben hat.

**Tödtlicher Papageienbiss.** Fräulein Paula Seidl, die Haushälterin eines Modelfabrics in Wiener-Neustadt, Niederösterreich, wurde unlängst von ihrem Papagei in den Arm gebissen. Fräulein Seidl beachtete Anfangs die Bisswunde gar nicht, bis der Arm zu schwellen begann. Es war eine Blutvergiftung eingetreten, die trotz zweimaliger Operation immer weiter um sich griff. Gerade als die dritte Operation vorgenommen werden sollte, starb die Bedauernswerte.

**Trauriges Wiedersehen.** Der 34-jährige Güterverwalter Adolf Nagle kam unlängst nach Wien, um dort einige Tage zu verbringen. Sein erster Besuch galt seiner Braut und deren Familie. Kaum hatte Nagle in gebobener Stimmung die Wohnung seiner Braut betreten, als er plötzlich lebenslos zusammenstürzte. Man trug ihn ins Zimmer und berief die Ärzte der freiwilligen Rettungsgesellschaft, doch erwies sich alle Hilfe als vergebens. Der Tod war in Folge Schlaganfalls eingetreten.

**Christliche Funderin.** Eine arme Wittwe in Berlin sah leihweise beim Ueberstreichen des Winterkleidplatzes zwischen den Pfostenfeilen etwas Glitzerndes liegen. Sie hob es auf, es war ein funkelnder Brillant. Sofort übergab sie ihn der Polizei, und diese händigte ihn gerade am Weihnachtsfestabend der Verliererin aus, die der ehrlichen Funderin eine Weihnachtsgabe von 50 Mark überreichte ließ. Vier Wochen hatte der Stein auf dem Plage gelegen, ohne daß ihn Jemand bemerkt hätte.

**Verunglückte Schlittenfahrt.** In Verbau, Königreich Sachsen, belustigten sich jüngst die zwei acht und vier Jahre alten Söhne des Schulmachers Hermann Dued an einem ausschweifigen Schlittenfahren, als sie beim Abwärtsfahren in ein entgegenkommendes Lastgeschirr gerieten, wodurch dem älteren Knaben der rechte Arm herausgerissen und durch Fußtritte des Pferdes förmlich zersplittert wurde. Nach drei Stunden erlag der Knabe seinen Leiden. Der jüngere Bruder kam mit einer Hautabschürfung am Knie davon.

**Worthvoller Mal.** Ein armer Bauer in der Umgegend von Brescia, Italien, fand neulich im Innern eines Maies eine merkwürdige schwarze Kugel. Der glückliche Finder zeigte dieselbe verschiedenen Bekannten und wurde darauf aufmerksam gemacht, daß jene Kugel möglicherweise einen großen Werth repräsentieren könne. Der Bauer ging also mit seinem Funde zu einem Juwelier in Brescia, der die Kugel sofort für eine schwarze Perle erklärte und sie auf 30,000 Francs schätzte. Der Bauer wandte sich nun an einen Mailänder Juwelier und erhielt 38,000 Francs (\$7600) für die Perle.

**Bestrafter Soldatensöhne.** Der Oberjäger Berger in Dresden hat leihweise beim Turnen einen Soldaten mit dem Hirschfängerbeide berast über die Hand geschlagen, daß der Verletzte mehrere Wochen im Lazareth zubringen mußte. Als dieser den Kameraden seine geschwollene Hand zeigte, drohte der Oberjäger, sie ihm abzu schlagen zu wollen. Er ließ dann Klammzüge am Querbaum üben, zwang den Verletzten mitzuturnen und versetzte ihm noch einen Faustschlag gegen das Kinn, als sich herausstellte, daß ein Mittunnen wegen der verletzten Hand nicht möglich war. Der Oberjäger erhielt wegen dieser Rohheiten sieben Wochen Gefängnis.

**Gräßliches Familien-drama.** Der Tintenmacher Zimmermann und seine Frau in Breslau, die Beide dem Trunke ergeben waren, lebten seit Langem in Unfrieden. Als neulich Abends der Mann wieder besacht nach Hause kam, erlitten in der Wohnung des Paares plötzlich gellende Hilfschreie, und die Frau stürzte gleich einer lebenden Fackel auf den Flur. Man bemühte sich, die Flammen zu ersticken, während der Mann theilnahmslos der furchtbaren Scene zuschaute. Tropdem die Kleider der Unglücklichen vom Feuer fast vollständig verzehrt waren, und der ganze Unterkörper entzündliche Brandwunden aufwies, flieg die Frau selbst die steilen Treppen hinab, und in den Wagen, der sie nach dem Krankenhause führte, wo sie am nächsten Morgen starb. Ihre letzten Aufseuerungen wiesen fortwährend darauf hin, daß ihr Mann die Lampe nach ihr geworfen habe. Und während sie im Hospital den furchtbaren Verletzungen erlag, kam der Mann wieder sinnlos betrunken heim, leckte sich vor die Schwelle seiner Wohnung auf den Flur nieder, ging von hier erst nachmittags fort, von Neuem in die Kneipe und wurde, immer noch sinnlos betrunken, verhaftet.

## Inland.

**Bestrafte Unvorsichtigkeit.** Der Elektriker W. L. Pierce in Carlton, Minn., wurde dieser Tage bei der Verklärung des Dynamo vom elektrischen Strom augenbildlich geblüdet.

**Sonderbare Liebhaber.** In Warren Township, Mich., starb dieser Tage die bejahrte Nancy J. Grand, die ganz einfach auf ihrer Farm lebte. Unter ihrem Nachsch fand man 125 Nachtmüße und 81 Schürzen.

**Tödtliche Fallschläge.** In einem Streite über sein Kind wurde neulich ein gewisser Bernard Shelgren in Cherokee, Ia., durch Fallschläge, die ihm Frank W. Ferguson versetzte, todt niedergestreckt. Ferguson, der sich den Befürchten auslieferete, behauptete, er habe im Zustande der Nothwehr gehandelt.

**Ein Riesen-Ottopus.** Der Fischer Patrik Foley fand kürzlich bei Little Barrow Bay, Alaska, N. S., am Strande einen mächtigen Tintenfisch, 35 Fuß lang. Der gefundene Fisch war neun Fuß länger, als der berühmte Squid oder Ottopus, welcher vor 15 Jahren bei Portugal Cove, N. S., gefunden wurde.

**Blattern im Ballsaal.** In Sawtins, Wis., wurde unlängst Abends auf einem Tanze der Mann, welcher die Violine spielte, plötzlich krank, und es stellte sich heraus, daß er an den Blattern erkrankt war. Es befanden sich gegen 60 Personen im Tanzsaal. Die ganze Ortschaft ist sofort unter Quarantäne gestellt worden.

**Gefährlicher Heizer.** Als sich jüngst ein Schnellzug mit voller Geschwindigkeit einer Eisenbahnbrücke über Albuquerque, N. M., näherte, lehnte sich der Heizer H. Schopper weit zur Seite hinaus, um zu sehen, ob das Geleise in Ordnung sei. Sein Kopf kam dabei mit der Brücke in Kontakt und wurde buchstäblich vom Körper abgerissen.

**Tief gesunken.** In Boston wurde dieser Tage Franklin J. Wolfe, einst Gouverneur von Süd-Carolina, wegen Stehlens eines Leberzuckers zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Er gab zu, daß sein Bild schon seit Jahren in der Verbrechergallerie befindet und daß er in den tiefsten Tiefen der Opiumphöhlen New Yorks genau bekannt sei.

**Vandalismus in einer Kirche.** Mehrere unbekannte Unholde drangen kürzlich Nachts in die Central Congregational-Kirche zu Los Angeles, Kal., und entstellten das Innere auf schreckliche Weise. Sie malten Karikaturen an die Wände, zerstückten die Möbel, zerrissen die Bücher und stahlen verschiedene Artikel aus dem Amtszimmer des Pastors.

**Heilbringender Knip-pelschlag.** Der Bürger Geo. Brunner von Philadelphia, der seit längerer Zeit gelähmt war, ging neulich ohne Aussicht aus seinem Hause fort und geriet auf der Straße mit jemand in Streit, wobei er mit einem Knippel einen starken Schlag auf den Hinterkopf erhielt, so daß reichlich Blut hervorquoll. Seitdem ist der Mann im vollen Besitze seiner Geisteskräfte und die Schmerzen im Kopfe, über die er vorher immer geklagt, sind verschwunden.

**Schlupfloch für Verbrecher.** Das unter dem Namen „Hole-in-the-Wall“ bekannte, durch Felsen führende Schlupfloch im südlichen Theile von Johnson County, Wyo., durch welches schon viele Verbrecher aus Arizona, Utah, Montana, Colorado und Wyoming entwichen sind, hat aufgehört, zu existieren, indem dort eine breite Landstraße gebaut wird, zu welchem Zwecke umfangreiche Felsen-sprengungen vorgenommen wurden. Das „Hole-in-the-Wall“ bildete den einzigen Zugang von Süden her in ein fruchtbares Thal.

**Mordversuch im Gerichtszimmer.** Ein gewisser Michael Joyce von Pittston, Pa., ließ unlängst seine Kofffrau Mary Cadden, die er im Verdacht hatte, Geld aus seinem Zimmer entwendet zu haben, verhaften. Als die Frau beim Verhör vor dem Volkserichter die Beschuldigung in Abrede stellte, zog Joyce einen Revolver und feuerte denselben auf die Frau ab. Die Kugel fuhr derselben in den Hals. Ehe Joyce einen zweiten Schuss abfeuern konnte, schlug der Volkserichter ihm den Revolver aus der Hand. Die Wunde der Frau war nicht gefährlich.

**Geheime Kantine.** Die Offiziere von Fort Sheridan bei Chicago bemühten sich seit Langem, ausfindig zu machen, aus welcher Quelle die Soldaten sich reichlich mit Schnaps versehen konnten, ohne die Reservatoren zu verlassen. Einige leere Schnapsgefäße im Walde führten sie nun kürzlich auf die richtige Spur. Mehrere Soldaten von Kompagnie C hatten nämlich eine Anzahl Köpfer Schnaps entdeckt, die wahrscheinlich von Dieben im Walde auf der Reservatoren verborgen wurden. Bald nachher wurde die ganze Kompagnie nach der geheimen Kantine, die im Felsenschluch mit Feuerwasser zu füllen. Die Sache kam auch unter anderen Kompagnien herum und die Folge war, daß eine große Anzahl von Soldaten oft nicht richtig auf den Beinen stehen konnte.

**Gefährliche Schmutzgelei.** Bei den Detroposten der Porte Saint-Nichel in Avoignon, Frankreich, kam neulich Abends der Branntweinbändler Graffan aus Caen, von einer jungen Dame begleitet, auf seinem Motorwagen an und machte Schmierigkeiten, als die höchsten Zollbeamten ihn ersuchten, abzuspringen und sich in den Detroposten zu begeben. Bei dem darauf beginnenden Ringen gingen die Pelzmäntel Graffans und seiner Begleiterin auf und mehrere Dugend Liter Spirit, die sie in besonderen Behältern unter ihren Kleidern verborgen trugen, strömten heraus und entzündeten sich bei der Verührung mit dem Petroleumbehälter. Die Flammen schlugen hoch empor und die Detroposten gerieten in Gefahr, verbrannt zu werden. Dabei gelang es dem selbst mit Brandwunden bedeckten Graffan, die Flucht zu ergreifen. Seine Begleiterin wurde von den Beamten zurückgehalten, deren Bureau vollständig in Asche gelegt wurde. Man fand auf dem Kampfplatze das Portefeuille Graffans mit einer sehr ansehnlichen Summe, das ihm bei dem Herumschlagen aus der Tasche gegliitten war.

**Gefährliches Jagdabenteuer.** Bei einer Jagd auf Wildschweine im Spanbauer Stadthof hatte leihweise eine Wache einen Schuß erhalten. Einer der Jagdtheilnehmer, ein bayerischer Hauptmann, verfolgte das angeschossene Thier; plötzlich wandte sich das Wildschwein aber blitzschnell gegen den Jäger und griff ihn an. Der Hauptmann wurde niedergeworfen, und die wühende Wache begann ihn mit den Hauern zu bearbeiten. Der Jäger nahm den Kampf mit dem Wildschwein auf; auf seine Rufe kam dann ein Oberförster herbei, der dem Wildschwein durch ein paar wohlgezielte Schüsse den Garaus machte. Die Wunde des Hauptmanns war auch hier eine nicht unangenehme, da sich seine Stellung in dem Kampf mit der Wache in jedem Augenblicke veränderte, und ein Schuß von einer weniger geübten Hand leicht ihn selbst hätte treffen können.

**Begnabiger Brigant.** In Rom wurde kürzlich ein ehemaliger berüchtigter Brigant der Abtrünnigen begnadigt. Im Alter von 78 Jahren, nachdem er 35 Jahre und 9 Monate „gefesselt“ hatte, wurde ihm am Vorabend der Weihnachtsfeier eine „Begnadigung“ angezeigt. Der arme Teufel war so außer sich vor Freude über die unerwartete Wendung der Dinge, daß ihn der Schlag rührte, und er von seinen ehemaligen Wärttern in den Eisenbahnwagen getragen werden mußte. Philipp Tano heißt der Alte, der in seinen rüchigen Mannesjahren einer Räuberbande in den Abruzzern angehörte. Als besondere Spezialität unter seinen Kollegen betrieb er das heimlichste Niederstechen von Geldmatten, weswegen er denn auch, als er in die Hände der Gerechtigkeit fiel, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde. Wegen seiner guten Führung wurde ihm jetzt die Begnadigung zu Theil.

**Des Hauses Hiter.** Leihweise begaben sich drei „arme Reisende“ in das Haus des Bürgermeisters zu Ems, Westphalen, Hannover, und baten um ein Glas Wasser. Die Frau des Bürgermeisters verabsolgte das Gesuch, war aber überaus eifersüchtig, als sie einer von den Dreien ins Hintertreffen entfernt hatte. Als am Abend der Bürgermeister heimkehrte, sprang dessen Schweißhund fortwährend an der Thür des Schlafzimmers in die Höhe. Das seltsame Gebahren des Hundes veranlaßte den Bürgermeister, die Thür zu öffnen, und im Nu sprang der Hund unter das Bett und zog den am Morgen plötzlich verschwundenen dritten Mann hervor. Das Thier hatte denselben am Hals gepackt und nicht unerbötlich verletzt.

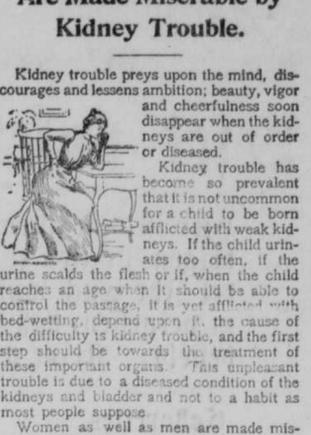
**Verdächtige Nachgiebigkeit.** Ein Theaterbesucher in Hamburg verlangte jüngst von der Theater-direktion den Preis für zwei Billette im zweiten Rang zurück, weil man von den betreffenden Plätzen aus von der Bühne so gut wie nichts sehen konnte. Das Landgericht, auf dessen Zuständigkeit die Parteien sich geeinigt hatten, hatte die Theaterdirektion dem Klageantrag gemäß verurtheilt. Das Oberlandesgericht ordnete auf die Berufung hin eine Augenscheinnahme an und beschloß, daß die Billette an einem bestimmten Abende die besten Plätze für das Gericht und die Vertreter der Parteien freizuhalten habe. Als dieser Beschluß ergangen war, zog die Theaterleitung sofort ihre Berufung zurück.

**Verhütetes Eisenbahn-attentat.** Als jüngst ein Bahnwärter die Wache bei Rhein-dorf, Rheinprovinz, beging, fand er dort Telegraphenmasten, Glasfenster und Böden quer über das Geleise gelegt. Er hatte gerade noch Zeit genug, auf dem Felde absteigende Leute herbeizurufen und des Geleises freizumachen, als ein vollkommener Personenzug heranbrauste. Einziges Unglück wäre eingetreten, wenn der pflichttreue Beamte seine Strecke diesmal ausnahmsweise nicht begangen hätte.

**Gefangenen-Revolte.** Im Gefängnis von Barcelona, Spanien, brach neulich ein Aufstand aus, weil der neue Direktor es nicht länger dulden wollte, daß sich die Gefangenen mit Glücksspiel, Raucherwerk und Vergleichen die Zeit vertreiben. Zwei Beamte wurden verletzt. Die Nach-mühte einschreiten und 19 Mann in Eisen legen.

## Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition, beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased. Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.



Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of Swamp-Root is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one-dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet full of testimonials received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.

**DON'T BE FOOLED!**  
The market is being flooded with worthless imitations of ROCKY MOUNTAIN TEA. To protect the public we call special attention to our trademark, printed on every package. Demand the genuine. For Sale by all Druggists.

**Burlington Heimathfueher Excursionen.**  
Am 7. und 21. Januar und 4. und 18. Februar 1902 macht die Burlington Route eine Heimathfuehrung zu einem Preis plus \$2 nach Punkten in Arizona, Arkansas, Indian Territory, New Mexico, Oklahoma und Texas. Tickets gut für 21 Tage vom Verkaufsdatum.  
Thos. Connor.

**Neues Geschäft!**  
Dem Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich an West 3ter Straße wieder ein Restaurant eröffnen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Da ich in Verbindung mit dem Restaurant auch einen Futterhof habe, ist mein Platz besonders für Farmern als Abnehmer geeignet. Um speiseln zur Einstellung ihrer Geisinnne.  
Joh. Lindnagel.

**CASTORIA**  
für Säuglinge und Kinder.  
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt  
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

**Deutsche Baumschule.**  
Offizier Oberst, Birn- und Apfel-Bäume, Weinreben, Beeren- und Blumenträuer. Unter Bäume wachsen u. tragen Früchte u. wir bedienen unsere Kunden täglich u. prompt. Preisführer niedrig. J. B. Wendt, Berlin, Blumenstr. 10, Tel. 1000. Bei jeder Bestellung, die 200 oder mehr beträgt, besorgen wir gratis. Bitte Kataloge frei, deutsch oder englisch.  
Carl Wendt, Berlin.  
Box 16, Berlin, Potsdamstr.

**PREMIUMS JUST FOR SAVING WRAPPERS OF DIAMOND SOAP**

**THERE IS A SATISFACTION IN USING DIAMOND 'C' SOAP**

THE SATISFACTION THAT COMES FROM LESS WORK, LESS WORRY, SMOOTHER HANDS AND CLEANER CLOTHES.

A complete catalogue showing over 300 premiums that may be secured by saving the wrappers, furnished free upon request. Send your name on a postal card and we will mail you the catalogue.

Address: **PREMIUM DEPT. THE CUDAHY PACKING COMPANY, SOUTH OMAHA, NEB.**

Diamond 'C' Soap for sale by all Grocers.